PFARRBRIEF

September 2023
freiwillige Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH

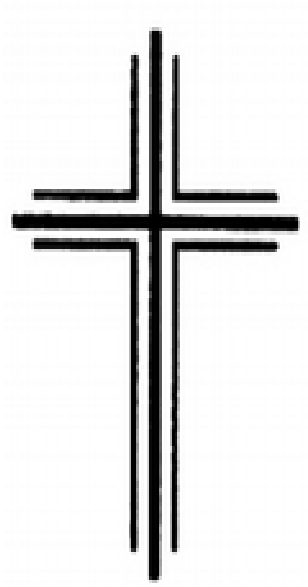
Es muss verkündigt werden

In der Apostelgeschichte gibt es folgende Begebenheit: Die jüdische Obrigkeit hat die Apostel verhaftet, weil sie die Botschaft von der Auferstehung Jesu verkündigt haben. Ein Engel befreit sie und trägt ihnen auf: „Geht, tretet im Tempel auf und verkündet dem Volk alle Worte dieses Lebens!" Genau das befolgen die Apostel und werden wieder vor den Hohen Rat zitiert. Dort antworten sie auf die Vorwürfe: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen". Heißt in der Situation: Wir müssen die frohe Botschaft von Jesu Christi verkündigen, auch dann, wenn ihr es uns verboten habt. Und es zeigt sich: Auch wenn die Apostel bedroht und misshandelt werden, manche sie töten möchten, die Apostel verkünden den Glauben unbeirrt weiter. Es muss verkündigt werden. Symbolisch dafür sehen Sie das Mikrofon auf dem Bild. Ein Bild aus dieser Zeit. Denn der Verkündigungsauftrag gilt heute genauso wie vor fast 2.000 Jahren. Wird er heute auch noch so ernst genommen wie vor 2.000 Jahren? In Kirchenräumen sicherlich. Von den hauptamtlich mit der Verkündigung Beauftragten meistens auch. Doch was ist mit der Verkündigung außerhalb der Kirchenräume? Was ist mit dem Verkündigungsauftrag, den jeder Christ, jede Christin erhalten hat? Mit der Verkündigung in der Familie, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz? Jesus selbst ist es, der uns – so glaube ich – hilft, den Glauben zu verkündigen. Denn er muss verkündigt werden – das ist nun mal klar.

Nicht so klar ist heute vielleicht, was genau wir verkündigen sollen. Als Christ kann ich viel Gutes verkündigen: Von der Nächstenliebe und der Vergebung Gottes reden. Von Frieden und Gerechtigkeit. Oder persönlicher: Von der Geborgenheit, die ich bei Gott finde. Alles richtig und wichtig. Doch ich glaube, Verkündigung muss grundsätzlicher sein. Ich möchte von der Auferstehung Jesu und vom Kreuz reden. Die Rede vom Kreuz darf nicht so sehr in den Hintergrund treten, dass ich sie kaum noch erkennen kann. Denn das Kreuz ist genauso wichtig für unsere Erlösung wie die Auferstehung. Ich kann nur glaubhaft von Liebe und Vergebung reden, weil die Liebe Jesus ans Kreuz gebracht und er dort unsere Schuld auf sich genommen hat. Alles Sprechen von Frieden und Gerechtigkeit entspringt dem Kreuz, an dem Jesus großes Unrecht und grausame Gewalt erleidet. Entspringt dem Kreuz und der Auferstehung, weil der Sieg des Lebens über den Tod auch ein Sieg der Liebe, des Friedens und der Gerechtigkeit ist.

Michael Tillmann

NACHRUF



In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Johannes Josef Färber

der am 24.Juli 2023 im Alter von 92 Jahren
zu Gott heimgegangen ist.

Der Verstorbene war von 1976 bis zur Bildung der neuen Pfarrei St. Josef im Jahr 2010 Mitglied des Kirchenvorstandes St. Medardus Nörvenich.

In dieser Zeit hat er sich für die Renovierung unserer Pfarrkirche St. Medardus, den Neubau des Altenheims Mariahilf und des Umbaus des Katharinenhauses außerordentlich engagiert und besondere Verdienste erworben.

Besonders lag ihm der Erhalt der Antoniuskapelle in Alt-Oberbolheim am Herzen.

Die Pfarrei St. Josef Nörvenich nimmt in Dankbarkeit von ihm Abschied.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

Peter von Laufenberg	**Gerd Kraus**	**Alexa Pütz**
Kirchenvorstand	Pfarrer	Ortsausschuss Nörvenich

Die Kräuterweihe zum Fest Mariä Himmelfahrt

ist ein Brauch, den es seit dem 8. Jahrhundert in Deutschland gibt. Er hat sich bis heute gehalten. Die Anzahl der Kräuter, die in den Strauß gebunden werden ist regional unterschiedlich. Sie schwankt zwischen sieben und 99. Sieben oder neun sind zwei Zahlen mit biblischer Bedeutung, aber auch 12, 24, 72, 77 oder 99 sind bekannt.

Einige Kräuter in so einem Strauß können Johanniskraut, Wermut, Beifuß, Rainfarn, Schafgarbe, Königskerze, Tausendgüldenkraut, Eisenkraut, außerdem Wiesenknopf, Kamille, Thymian, Baldrian, Odermennig, Alant und Klee sein.

Die geweihten Kräuter werden im Haus oder im Stall aufgehängt. Für die Germanen gehörte das Sammeln von Kräutern zu ihren magischen Ritualen und war verbunden mit der Verehrung ihrer Götter. So ist es denkbar, dass sich diese Tradition aus dem heidnischen Götterglauben entwickelt hat.

Aus diesem Anlass machten sich auch bei uns einige fleißige Kräutersammlerinnen auf den Weg ….die „Ausbeute“ konnte sich sehen lassen.

Und so konnte Pfarrer Kraus am Hochfest Maria Himmelfahrt zahlreiche Sträuße, aus den unterschiedlichsten Orten, segnen.

Nach getaner Arbeit und der Hl. Messe ließ man den Abend im Pfarrgarten bei Leckereien vom Grill und dem ein oder anderen Kräuterschnaps ausklingen!

Gaby van Eckdom

Beauftragung zum Beerdigungsdienst

Unser Bischof Dr. Helmut Dieser hat Frau Miriam Hermes aus Sievernich nach Absolvierung eines Kurses, der auf diesen Dienst vorbereitet, die „Beauftragung zum Begräbnisdienst von Verstorbenen für die Pfarreien der GdG Nörvenich-Vettweiß“ erteilt. Ich danke Frau Hermes, dass sie den Kurs besucht hat und dass sie diesen Dienst nun in unser GdG ausübt.

Gemeindemitglieder, die sich auch für diesen Dienst interessieren, können gerne mit mir Kontakt aufnehmen. Der Kurs, der auf den Begräbnisdienst vorbereitet, wird entsprechend der Nachfrage von der Region Düren angeboten.

G. Kraus, Pfr.

Erstkommunion 2024

Auch in diesem Jahr wird im Herbst wieder in unserer GdG Nörvenich/Vettweiß die Vorbereitung auf das Sakrament der 1. Heiligen Kommunion beginnen. Dazu werden wir alle katholischen Kinder der 3. Schuljahre einladen, die wir über unsere Grundschulen erreichen können. Geplant sind für die Erstkommunionfeiern folgende Termine:

Datum	**Gemeinde in der Pfarre St. Josef (Nörvenich)**	**Gemeinde in der Pfarre St. Marien (Vettweiß)**
07.04.2024	Nörvenich	Kelz
14.04.2024		Vettweiß und Neffeltal-gemeinden (in Vettweiß)
09.05.2024	Eschweiler über Feld	
12.05.2024 *nur bei Bedarf*	Eschweiler über Feld	

Am 12.05.2024 findet in Eschweiler über Feld nur dann eine Erstkommunion statt, wenn die Anmeldezahlen einen zusätzlichen Termin erfordern. Die Kommunionfamilien erhalten ein Einladungsschreiben, aus dem erste Termine zur Anmeldung und zu den Elternabenden hervorgehen. Wir freuen uns schon jetzt auf viele frohe Begegnungen mit unseren neuen Kommunionkindern und ihren Familien.

für das Pastoralteam: Ruth Jannes, Gemeindereferentin

Klimaschutz für alle

So lautet das Jahresthema 2023 des deutschen Caritasverbandes. Verknüpft werden zwei für die Gesellschaft und ihre Zukunft wegweisende Themen: der Klimaschutz und die soziale Gerechtigkeit. Damit Klimaschutz gelingt, darf er kein Thema für die bleiben, die ihn sich leisten können, und zugleich dürfen die für den Klimaschutz notwendigen Maßnahmen gerade die Ärmeren nicht zusätzlich belasten. Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit funktionieren nur im Einklang; wird ein Aspekt gegenüber dem anderen in den Vordergrund gestellt, können die gemeinsamen Ziele nicht erreicht werden. Das zeigten anschaulich am Anfang des Jahres die Diskussionen um das Gebäudeenergiegesetz, speziell um die Frage der zu verwendenden Heizungen. Oder auf den Punkt gebracht: beim Klimaschutz sitzen Arme und Reiche in einem Boot beziehungsweise sollten in einem Boot sitzen, damit Klimaschutz gelingen kann. Deshalb fordert die Caritas ganz konkret unter anderem kostenfreie ÖPNV-Tickets für Einkommensarme und 29 Euro-Ticket für alle anderen, eine Reform der Modernisierungsumlage, damit energetische Sanierungen die Mieten nicht dramatisch erhöhen, sowie die flächendeckende Ausweitung des Stromspar-Checks für einkommensschwache Haushalte.

Die Protagonistin der Kampagne, die auf allen Plakaten zu sehen ist, ist Jenny, eine Frau von Mitte 40, die trotz Arbeit immer schwerer über die Runden kommt. Sie ist eine von vielen ärmeren Menschen, die unter den Folgen fehlenden Klimaschutzes leiden.

© Caritas

GOTTESDIENSTE

FREITAG	**01.09.**	
Frauwüllesheim	18.30h	**Hl. Messe**
SAMSTAG	**02.09.**	
Nörvenich	*13.00h*	**Trauung**
Nörvenich	*15.30h*	**Taufe**
Binsfeld	*18.30h*	**Hl. Messe**
Sonntag, 03. September 2023		
22. Sonntag im Jahreskreis		
Wissersheim	*09.00h*	**Hl. Messe**
Rath	*10.00h*	**Wort-Gottes-Feier anl. des Schützenfestes**
Nörvenich	*10.30h*	**Hl. Messe**
DIENSTAG	**05.09.**	
Rath	*18.30h*	**Keine Hl. Messe**
MITTWOCH	**06.09.**	
GdG-Wallfahrt nach Kevelaer		
FREITAG	**08.09.**	
Frauwüllesheim	*18.30h*	**Hl. Messe**
SAMSTAG	**09.09.**	
Rath	*15.30h*	**Taufen**
Hochkirchen	*18.30h*	**Hl. Messe**
Sonntag, 10. September 2023		
23. Sonntag im Jahreskreis		
Eschweiler ü.F.	*09.00h*	**Hl. Messe**
Nörvenich	*10.30h*	**Hl. Messe**
Wissersheim	*17.00h*	**Familiengottesdienst**
MONTAG	**11.09.**	
Dorweiler	*18.30h*	**Hl. Messe**
DIENSTAG	**12.09.**	
Rath	*18.30h*	**Hl. Messe**
FREITAG	**15.09.**	
Frauwüllesheim	*18.30h*	**Hl. Messe**
SAMSTAG	**16.09.**	
Eschweiler ü.F.	*17.00h*	**Familiengottesdienst**
Binsfeld	*18.30h*	**Hl. Messe**
Sonntag, 17. September 2023		
24. Sonntag im Jahreskreis		
Wissersheim	*09.00h*	**Wort-Gottes-Feier statt Hl. Messe**
Nörvenich	*10.30h*	**Hl. Messe**

DIENSTAG	**19.09.**	
Rath	*18.30h*	**Hl. Messe**
FREITAG	**22.09.**	
Frauwüllesheim	*18.30h*	**Hl. Messe**
SAMSTAG	**23.09.**	
Hochkirchen	*18.30h*	**Hl. Messe**
Sonntag, 24. September 2023 **25. Sonntag im Jahreskreis**		
Eschweiler ü.F.	*09.00h*	**Hl. Messe**
Wissersheim	*09.00h*	**Wort-Gottes-Feier**
Nörvenich	*10.30h*	**Hl. Messe**
MONTAG	**25.09.**	
Poll	*18.30h*	**Hl. Messe**
DIENSTAG	**26.09.**	
Nörvenich	*10.30h*	**Wort-Gottes-Feier im Altenheim Maria Hilf**
Rath	*18.30h*	**Hl. Messe**
FREITAG	**29.09.**	
Frauwüllesheim	*18.30h*	**Hl. Messe**
SAMSTAG	**30.09.**	
Nörvenich	*10.00h*	**Trauung mit Taufen**
Binsfeld	*18.30h*	**Hl. Messe**
Sonntag, 01. Oktober 2023 **26. Sonntag im Jahreskreis**		
Vettweiß	*10.30h*	**Erntedankmesse in der Kirche Vettweiß für die GdG Nörvenich-Vettweiß** Die Erntedankmesse feiern wir gleichzeitig als Dankmesse anlässlich des „Silbernen Priesterjubiläums“ unseres Pfarrers Gerd Kraus. Nach der Messe lädt der GdG-Rat zu einem Beisammensein ins Pfarrheim Vettweiß ein. Bei Suppe und Getränken wünschen wir allen eine schöne Zeit und ein gutes Miteinander.

Wir wollen gemeinsam feiern!

Herzliche Einladung zur gemeinsamen Erntedankmesse der

GdG Nörvenich-Vettweiß

am Sonntag, 01.10.23, um 10.30 Uhr

in der Pfarrkirche St. Gereon, Vettweiß

Gleichzeitig feiern wir das
„Silberne Priesterjubiläum“ unseres Pfarrers Gerd Kraus.

Wir freuen uns, wenn viele dieser Einladung folgen.
Nach der Messe laden wir zu einem Imbiss ins Pfarrheim Vettweiß ein.

Bei Suppe und Getränken wünschen wir allen eine schöne Zeit
und ein gutes Beisammensein.

für den GdG-Rat Nörvenich-Vettweiß: Der Vorstand

Trauercafé

Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen.

Am Samstag, dem **09. September** findet das Trauercafé in der Zeit von 10 bis 12 Uhr statt.

Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde.

Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Der Veranstaltungsort ist das Pfarrheim in der Kirchgasse 6 in 52385 Nideggen. Telefon 0178 9813452

Sie sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie unter https://www.hospiz-rureifel.de

---

Andrea Naumann

Hilft dem Klima und schenkt Freude

Das 9-Euro-Ticket des vergangenen Jahres war nicht nur eine gute Idee fürs Klima, weil mehr Menschen vom Auto auf Bus und Bahn umgestiegen sind, sondern hatte auch eine sehr wichtige soziale Komponente. Das Ticket ermöglichte vielen Menschen – besonders Familien – Urlaubsreisen, die ansonsten immer unerschwinglich gewesen sind: Für 9 Euro einmal ans Meer oder in die Berge. Hoffentlich hat auch das Deutschlandticket trotz des höheren Preises diesen Effekt.

#SINNFLUENCER

Mutter Teresa: „Heilige Gottes"

So nannte die Zeitschrift „Life" Mutter Teresa, die als Agnes Gonxha Bojaxhiu am 26. August 1910 in Üsküb im damaligen Osmanischen Reich, gelegen im heutigen Mazedonien, geboren wurde. Sie wuchs in einer katholischen Familie auf und trat mit 18 Jahren in den Orden der „Schwestern von der Jungfrau von Loreto" ein. Nach Aufenthalten in Irland, Colombo und Darjeeling kam sie nach Kalkutta, wo sie 1937 die Ordensgelübde ablegte. In den nächsten Jahren war Mutter Teresa, den Namen hatte sie in Verehrung der heiligen Therese von Lisieux angenommen, erst Lehrerin, dann Direktorin an der St. Mary's School, einer höheren Mädchenschule in Kalkutta.
1946 ändert Mutter Teresa ihr Leben radikal. Um Christus in den Ärmsten der Armen zu dienen, verlässt sie das Kloster und ihre Aufgabe als Direktorin einer Mädchenschule und lebt fortan in den Slums von Kalkutta, zunächst völlig auf sich allein gestellt.1948 erhält sie die Erlaubnis den Orden zu verlassen; 1949 schließt sich ihr eine bengalische Frau an, 1950 kommt es zur Gründung des Ordens „Missionarinnen der Nächstenliebe", zu dem anfangs zwölf Schwestern gehören. In der Folgezeit gründet der Orden ein Kranken- und Sterbehaus, ein Kinderhaus (besonders für ausgesetzte Säuglinge), eine Leprakolonie, ein Entbindungsheim und ein Heim für ledige Mütter. Für ihr Wirken wurde Mutter Teresa mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter 1979 mit dem Friedensnobelpreis.
Mutter Teresa starb am 5. September 1997 in Kalkutta und wurde am 13. September in dem von ihr gegründeten Kloster beigesetzt. In einem Zitat sprach sie einmal vom einfachen Weg: „Der einfache Weg! Die Frucht der Stille ist das Gebet. Die Frucht des Gebetes ist der Glaube. Die Frucht des Glaubens ist die Liebe. Die Frucht der Liebe ist das Dienen. Die Frucht des Dienens ist der Friede!"

Foto: KNA-Bild

Programm der Marienoktav an der Lourdes-Grotte in Soller

Besonders im September zieht die im Jahre 1895 gegenüber der Pfarrkirche St. Gangolf erbaute Lourdes-Grotte viele Pilger aus der Umgebung an. Pfarrer Eduard Schwalbach schenkte der Pfarrgemeinde die aus seinen Mitteln im Jahre 1895 erbaute Grotte. Die feierliche Einsegnung erfolgte am 08. September 1895, dem Fest Mariä Geburt. In diesem Jahr findet die Marienoktav vom 10. bis 17. September 2023 statt.

Pilger von nah und fern sind herzlich zu den folgenden Gottesdiensten eingeladen, die bei gutem Wetter an der Grotte und bei schlechtem Wetter in der Kirche Soller stattfinden.

Sonntag, 10. September

15.30 Uhr: Festmesse zur Eröffnung der Marienoktav an der Lourdes-Grotte
Predigt: Pfarrer Gerd Kraus, Vettweiß-Soller

Montag, 11. September

18.30 Uhr: Marienandacht

Dienstag, 12. September

18.00 Uhr: Marienandacht
18.30 Uhr: Heilige Messe

Mittwoch, 13. September

15.30 Uhr: Gottesdienst für die Frauen an der Grotte

Der Gottesdienst wird von Gemeindereferentin Ruth Jannes gehalten.

anschließend: **Begegnung der Frauen bei Kaffee und Kuchen in der „Alten Schule“ in Soller**

Donnerstag, 14. September

15.30 Uhr: Heilige Messe mit Spendung der Krankensalbung

Freitag, 15. September
15.30 Uhr bis 19.00 Uhr: Kindertag

Das ‚Team Jugend' unserer GdG lädt am Freitag, 15.09.23, alle Kinder im Grundschulalter zu einem bunten Nachmittag nach Soller ein. Wir gehen auf Spurensuche der Hl. Bernadette Soubirous und den Geschehnissen in Lourdes, wir basteln, spielen, singen und beten. Wir gehen selbst einen kleinen Pilgerweg mit anschließendem Gottesdienst und Lichterprozession. Am Ende des Nachmittags dürfen wir uns mit einem leckeren Imbiss stärken.

Start an der Lourdes-Grotte in Soller ist um 15:30 Uhr. Zum Gottesdienst um 17:30 Uhr (mit anschließender Lichterprozession) sind die Familien herzlich eingeladen. Wir beenden den Nachmittag um 19:00 Uhr mit frohen und satten Kindern wieder an der Grotte.

Zur Planung bitten wir bis zum 06.09.23 um eine kurze Anmeldung (telefonisch oder über ‚Signal') bei Ruth Jannes, Tel.-Nr.: 01511 65 66 159.

Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit den Kindern!

Sonntag, 17. September
19.00 Uhr: Festmesse an der Grotte zum Abschluss der Marienoktav
Predigt: Pfarrer Andreas Rose, Mariawald

anschließend: **Lichterprozession und sakramentaler Segen an der Grotte**

Zeit·signale:

Nicht nur für Kinder!

In diesem Monat ist wieder Weltkindertag. Vielleicht habt ihr davon gehört, vielleicht geht ihr auch auf ein Kinderfest, das anlässlich des Weltkindertages gefeiert wird. Dieser Tag ist ja gar nicht so sehr für euch Kinder gedacht, auch wenn ihr im Mittelpunkt steht. Es gibt kein schulfrei, auch dann nicht, wenn der 20. September in die Woche fällt. Es gibt auch keine Geschenke. Dieser Tag ist vor allem für die Erwachsenen da, weil sie euch Kinder und wie ihr lebt viel zu schnell vergessen. Denn es geht ja nicht allen Kindern gut. In armen Ländern müssen Kinder hungern, haben vielleicht kein Dach über dem Kopf, können nicht zur Schule gehen. Doch auch bei uns ist nicht alles in Ordnung. Man verlangt euch Kindern schon eine Menge ab. Ihr müsst immer früher immer länger zur Schule – wenn ich da an meine Kindheit denke, da war der Nachmittag frei zum Spielen. Meistens war ich draußen und habe Fußball gespielt, doch alle Wiesen, auf denen ich früher in meinem Heimatort gespielt habe, gibt es nicht mehr. Überall stehen Häuser. Und auch in unserem Land gibt es viele Kinder, die arm sind. Ja, es ist wichtig und gut, dass es einen besonderen Tag im Jahr gibt, der die Erwachsenen daran erinnert, an jedem Tag im Jahr an euch Kinder zu denken.

Dabei sind die Erwachsenen heute nicht schlimmer als früher. Auch vor langer Zeit mussten sie daran erinnert werden, dass Kinder Kinder sind und keine kleinen Erwachsenen. Davon erzählt sogar die Bibel im Markusevangelium im zehnten Kapitel. Als die Jünger die Kinder im Evangelium abweisen, vielleicht weil sie sich wie Kinder verhalten – ungestüm, laut, eventuell störend – tadelt Jesus sie, die Jünger, nicht die Kinder: „Lasst die Kinder zu mir kommen!“ Und er weist an anderer Stelle darauf hin, dass auch die Erwachsenen wie die Kinder werden müssen, um in das Himmelreich zu gelangen. Das ist keine Aufforderung, kindisch zu werden, sondern Jesus lobt die Fähigkeiten von euch Kindern: Zum Beispiel, vertrauen zu können, Fantasie zu haben. Ihr Kinder seid eine Freude, weil ihr ein Bild des Himmels seid. Toll, oder?

Ich glaube, Jesus hat so viel Verständnis für die Kinder, weil er selbst ein Kind gewesen ist. Wir lesen davon nicht so viel in der Bibel und deshalb stellen wir uns Jesus immer als Erwachsenen vor. Doch Jesus ist ein ganz normales Kind gewesen, hat mit seinen Eltern Maria und Josef in dem israelischen Dorf Nazaret gelebt. Ich denke, er hat gespielt und gelernt und auch Unsinn gemacht, wie das Kinder nun mal so machen. Nicht immer zur Freude der Eltern. Wie das auch eure Eltern als Kinder gemacht haben. Fragt sie ruhig einmal danach, wie sie als Kinder gewesen sind. Und erinnert sie daran. Denn das ist vielleicht ein Problem mit den Eltern: Sie vergessen zu schnell, wie sie als Kinder gewesen sind. Ganz bestimmt auch nicht immer die reine Freude für ihre Eltern. Oder fragt einmal eure Großeltern danach, wenn das geht. Ja, Erwachsene vergessen oft schnell, wie sie als Kinder waren. Ich glaube, Jesus hat das nicht getan und deshalb hatte er auch so viel Verständnis für die Kinder.

von Michael Tillmann

Familiengottesdienste

in der Pfarrei St. Josef, Nörvenich

Thema: Freundschaft

Sonntag, 10.09.2023, um 17:00 Uhr
in der Kirche in Wissersheim

Samstag, 16.09.2023, um 17:00 Uhr
in der Kirche in Eschweiler über Feld

Das Vorbereitungsteam der Familiengottesdienste

Kikeriki

Engel – Gottes Boten und Begleiter der Menschen: davon erzählt die Bibel viele Geschichten. Zum Beispiel die Geschichte von Tobias, die das Alte Testament erzählt. Es ist eine sehr abenteuerliche und wundersame Geschichte. Da ist Tobit, der Vater des Tobias, der erblindet ist. Und Sara, eine Verwandte, die darunter leidet, dass die Männer sterben, die sie heiraten möchten – wie schon gesagt, eine wundersame Geschichte. Und da ist Tobias, der seinem Vater helfen möchte und sich auf eine Reise begibt, bei der er Sara trifft und sich in sie verliebt. Muss er auch sterben und kann er seinen Vater heilen? Ja, durch Gottes Hilfe, für die Tobit und Sara gebetet haben. Hilfe durch den Engel Raphael, den Tobias zuerst gar nicht als Engel erkennt. Raphael besorgt Tobias ein Heilmittel (einen besonderen Fisch), mit dem er sich vor dem Tod schützen kann und Tobit von seiner Blindheit heilt. Am Ende heiraten Tobias und Sara. Hört sich etwas märchenhaft an. Märchenhaft schön, aber wahr ist, dass wir Gott um seine Hilfe bitten dürfen; manchmal schickt er vielleicht auch einen Engel, den wir gar nicht erkennen.

Ingrid Neelen

Fantastische Welt der Bibel

Gott hat das Volk Israel durch die Wüste ins Gelobte Land geführt. Davon erzählt das zweite Buch der Bibel. Dabei geschehen viele Wunder. Doch das Volk braucht im Gelobten Land auch Orte, wo es leben kann. Die Menschen, die schon da sind, möchten sie nicht aufnehmen. Wie zum Beispiel in der Stadt Jericho. Die haben alle Tore verrammelt und verstecken sich hinter ihren dicken Stadtmauern. Doch Josua, so heißt der Mann, der das Volk Israel führt, möchte nicht kämpfen, weil dabei ja Menschen verletzt werden können. Gott sagt ihm, was er machen kann: Sechs Tage lang sollen die Soldaten um die Stadt herumziehen; mit dabei sieben Priester mit großen Widderhörnern. Die wurden als Musikinstrumente benutzt, ähnlich wie heute Trompeten oder Posaunen. Am siebten Tag sollen alle wieder um die Stadt ziehen und dabei kräftig in die Hörner blasen, und das ganze Volk und alle Soldaten sollen so laut sie können schreien. Das muss ein richtiger lauter Krach gewesen sein. Und warum das Ganze? Weil durch den Lärm der Posaunen und des Geschreis die starken Mauern Jerichos zusammenstürzten, und das Volk konnte in die Stadt einziehen. Kein Mensch kam zu Schaden, auch wenn die Bewohner von Jericho es nicht toll fanden, dass ihre Stadt erobert worden war.

Lösung: Die Posaune findest du auf dem Untergewand eines der Träger der Bundeslade.

Andrea Waghubinger

Nörvenicher Altenstube

Seit dem 04. April diesen Jahres findet jetzt an jedem ersten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr im Pfarrheim der Senioren Nachmittag, die alt bekannte „Altenstube“ statt.
Nach nun vier Veranstaltungen gilt es eine erste Bilanz zu ziehen. Die Zahl der Gäste von zuletzt 68 zeigt, dass dieser Nachmittag in Nörvenich / Oberbolheim stark gefehlt hat.
Zur Attraktivität trägt auch das wechselnde Programm bei. Es reicht von einfach mal Klönen über Schätz- und Ratespiele, Singnachmittag bis hin zu einer Theateraufführung des Kindergartens.
Ein Highligth sind natürlich an jedem Tag die liebevoll hergestellten und dekorierten Kuchen.

Wie aber schon zu früheren Zeiten: es fehlen Männer

also hier der Aufruf, es gibt außerhalb der Kaffee Tafel einen Tisch, der z.B. zum Skat oder Tuppen bestens geeignet ist.
Ein besonderer Dank gilt den Damen, die durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit diese Nachmittage erst möglich machen.
Wir hoffen, dass sich der Nachmittag langfristig etablieren wird und freuen uns über ihren Besuch.

Für den Ortsausschuss: Franz Josef Hallstein

GITARRENKONZERT
mit
LAJOS TAR

Gitarren Duos
aus 6 Jahrhunderten
in 2023 spielt Lajos Tar
mit Lajos Tar aus 1990

Am 10.September 2023 um 17.00 Uhr
im neuen Pfarrzentrum / Nörvenich

Wann beginnt das Alter?

Die verschiedenen Phasen des menschlichen Lebens lassen sich durch die unterschiedlichen Bedürftigkeiten und Lernprozesse charakterisieren. Als Säugling und Baby sind wir völlig abhängig von der Fürsorge anderer und dem Stillen unserer existenziellen Bedürfnisse wie Hunger, Durst und Berührung. Später als Kleinkind und Kind steht die Zunahme an körperlichen und geistigen Fähigkeiten im Vordergrund. Wir wachsen rasant und lernen so viel und schnell wie nie mehr später im Leben. Dann folgt die Pubertät, die Zeit der körperlichen und sexuellen Reifung mit vielen Umbrüchen und hormonellen Eskapaden. Danach ist der Mensch eigentlich „fertig", und bereit, eine seiner wichtigsten Aufgabe auf Erden nachzukommen: der Fortpflanzung. Meist folgt dann die Lebensphase der Familiengründung, begleitet von Ausbildung, Berufsfindung, Karriereplanung und dem Schaffen eines materiellen persönlichen Umfeldes. Nach diesen aktiven, selbstgestalteten Lebensjahren scheinen viele von uns an einer Schwelle zu stehen. Die Kinder sind selbstständig und gehen aus dem Haus, materiell wurde vieles erreicht, was möglich war, bald winkt der Ruhestand, erste körperliche Beschwernisse machen sich bemerkbar und die Fruchtbarkeit, die Möglichkeit noch Nachkommen hervorbringen zu können, ist, zumindest bei den Frauen, zu Ende.

Herbert Grabowski

Aber das Leben ist noch nicht zu Ende! Nicht zuletzt wegen der guten medizinischen Versorgung haben wir heute eine meist relativ lange Lebensspanne, die wir, frei von den bisherigen Zwängen, einfach nur genießen könnten. Eine Zeit, die auch die Chance in sich birgt, nicht nur materielle Dinge zu genießen, sondern sich auch verstärkt den inneren Vorgängen zuzuwenden.

(aus: Bausteine Seniorenarbeit)

Segnung

einer Wohnung

oder eines Hauses

Jesus sagte: Wer meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf einen Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf einem Fels gebaut. Mt. 7, 24-25

Jesus gebot seinen Jüngern, beim Betreten eines Hauses diesem und seinen Bewohnern den Frieden zu Wünschen. (Lk 10,5)

Die Segnung einer neuen Wohnung oder eines neuen Hauses, oder die Segnung von Wohnungen und Häusern beim Einzug, entspricht diesem Auftrag Jesu und einer guten christlichen Sitte.

Das Haus oder die Wohnung sind Symbole der himmlischen Wohnung. Wenn ein Haus oder eine Wohnung gesegnet wird, wünschen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Segensfeier Frieden für alle Bewohner und Gäste.

Das Kreuz Jesus Christus am oder im Eingang segnet den Ankommenden und Gehenden mit der Zusage unseres Gottes:
Heute ist in diesem Haus Heil widerfahren. Der Friede unseres Herr Jesus Christus möge auf den Gästen und Bewohnern ruhen.

In vielen Ortsteilen von Nörvenich entstehen zurzeit neue Häuser und Wohnungen oder andere werden neu bezogen.

Wer sich den Segen Gottes beim Einzug oder Richtfest wünscht melde sich bei Diakon Martin Schlicht: 02426-9595805 oder im Pfarrbüro.

Wir als Pfarre St. Josef Nörvenich vereinbaren gerne einen Termin für eine Segensfeier.

Diakon Martin Schlicht

Diakonie und Caritas

Diakon Martin Schlicht

Büro: Steinfelderhof 3, 52388 Nörvenich-Hochkirchen
Adresse: Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich
Telefon: 02426-959580

Caritassprechstunde GdG Nörvenich/Vettweiß: nach Vereinbarung

Seelsorgliche Angebote:

- Segensfeier zu Hause zu familiären Anlässen
- Segensfeier zum Richtfest bei Häusern oder anderen Gebäuden
- Haussegnung bei Einzug
- Segnung einer Wohnung bei Einzug
- Krankenbesuche nach Vereinbarung
- Krankenkommunion, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung nach Vereinbarung
- **Seelsorge in besonderen Notlagen als Sorforthilfe: 0176-32639073 !!!**
- Gespräche nach Vereinbarung
- Vermittlung von Caritas-Hausbesuche zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen auf Anfrage
- Seelsorge für Flüchtlinge, Migranten und Asylbewerber
- Sozialdiakonische Hilfeleistung im Netzwerk Caritas und Diakonie (ev. Gemeinde), sowie der Gemeinde und des Kreises
- Seelsorge für Freiwillige und Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe, Seniorenarbeit, der Caritasarbeit u.a.
- Gebetsangebote Zuhause auf Anfrage

Heute bei Dir:

Jesus Christus im Heiligen Sakrament

Krankenkommunion Zuhause

Ich möchte Ihnen gerne Zuhause die Krankenkommunion anempfehlen und ermöglichen.

Ich freue mich Sie zu besuchen oder ein Gemeindemitglied, das sie vor Ort besucht, vermitteln zu dürfen.

Anmeldung:
Diakon Martin Schlicht:
Tel. 02426 – 9595805 oder martin.schlicht@bistum-aachen.de

Oder Sie senden das folgende Anmeldeschreiben dem Pfarrbüro St. Josef, Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich zu oder werfen ihn dort ein.

Anmeldung zur Krankenkommunion

Name:_ _

Adresse:_ _

Termin:_ _ _ _ _ _ _ _ _ **Telefonnummer:**_ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Daten im Pfarrbüro archiviert werden und an die Kommunionhelfer vor Ort weitergegeben werden dürfen.

Ort,Datum Unterschrift

Das Pastoralteam der GdG Nörvenich –Vettweiß

Pfarrer Gerd Kraus	✉ st.gereon@gmx.de	☎ 02424 / 7106
Pater Otto Wagner SSS		☎ 02421 / 3065315
Diakon Martin Schlicht	✉ martin.schlicht@bistum-aachen.de	☎ 0176 / 32639073

Gemeindereferentin und Präventionsfachkraft

Ruth Jannes	✉ r.jannes@gmx.de	☎ 0151 / 16566159

Sollte niemand erreichbar sein, wenden Sie sich bitte an: **Priesternotruf** ☎02421 / 5990

Pfarrbüros der GdG Nörvenich - Vettweiß

Messbestellungen, Anmeldungen, Bescheinigungen usw.

Pfarrbüro St. Josef
Hirtstr 3, 52388 Nörvenich
☎ 02426 / 902651
Fax: 02426 / 902659
E-Mail: pfarrbuero@st-josef-noervenich.de

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
10:00 – 12:00 Uhr (Frau Ulrike Hurtz)
Dienstag
15.00 – 17.00 Uhr (Frau Christel Hucklenbroich)
Mittwoch Ruhetag

Pfarrbüro St. Marien
Im Tal 7, 52391 Vettweiß
☎ 02424 / 7106
Fax: 02424 / 1094
E-Mail: st.marien.joentgen@web.de

Dienstag und Donnerstag
9:00 – 12:00 Uhr (Frau Hiltrud Jöntgen)

Montag, Mittwoch u. Freitag Ruhetag

Kirchengemeindeverband Nörvenich-Vettweiß

Verwaltung der Pfarrei St. Josef
Finanzplanung, Controlling, Liegenschaften, Reparaturen, Personal usw.

Koordinator Ralf Fackeldey - Hirtstr 3 – 52388 Nörvenich
Sprechstunden: **Nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung**
☎ 02426 / 4054 **Fax:** 02426 / 902659 **E-Mail:** verwaltung@st-josef-noervenich.de

Sonstige Einrichtungen und Ansprechpartner/innen

Caritas Alten- und Pflegezentrum Maria Hilf	Frau Poqué-Piontek	☎ 02426 / 94090
Kath. Kindertagesstätte St. Medardus	Frau Geuenich	☎ 02426 / 6712
Telefonseelsorge (rund um die Uhr, anonym, vertraulich, kostenfrei)		☎ 0800 / 1110111

Notfall-Chat..unter 25 J. **https://www.caritas.de/hilfeundberatung/onlineberatung/u25**

Die Pfarreien der GDG im Internet

www.st-josef-noervenich.de oder www.st-marien-vettweiss.de

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief erscheint zum Monatsende. **Nächster Redaktionsschluss** ist der 15.09.2023.

Herausgeber: **Pfarrer Gerd Kraus, Pfarrei St. Josef**
Kontakt Redaktion: Klaus-Dieter Wolff
E-Mail Redaktion: klaus-dieter.wolff@web.de